

# Sie boten vier Stunden voller spiritueller Schätze

**KONZERT** Beim Musikalischen Sommer standen die Rosenkranzsonaten auf dem Programm

VON BIRGIT BRODISCH

**REEPSHOLT** – Halbzeit beim Musikalischen Sommer in Ostfriesland: Publikum und Künstler verschlug es am Sonntag in das geschichtsträchtige ehemalige Kloster, die heutige Kirche St. Mauritius nach Reepsholt, die den passenden Rahmen für musikalische und spirituelle Schätze zu bieten weiß. Wer kein Sitzfleisch mitbrachte, musste allerdings vorzeitig nach Hause gehen. Wer über vier Stunden aushielt, wurde reichlich belohnt.

Die „Rosenkranzsonaten“ von Heinrich Ignaz Franz Biber bekommt man so eindringlich und hochinspirierend selten zu Gehör. Verantwortlich für die meditative und weit über den Abend hinaus tragende Stimmung war das herausragende Ensemble bestehend aus Hille Perl (Gambe), Lee Santana (Theorben), Michael Behringer (Cembalo/Truhenorgel) und an vorderster Stelle Daniel Sepec (Violinen). Bereits 2012 spielte das Quartett die



Spielten beim Musikalischen Sommer in Reepsholt: Hille Perl und Lee Santana.

BILD: MUSIKALISCHER SOMMER

15 Sonaten mit der sich anschließenden Passacaglia für Violine solo auf CD ein und erhielt den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“.

Daniel Sepec stellte gleich neun Geigen vor, auf denen er spielte und Erläuterungen zu den Tonarten und Stimmun-

gen hinzufügte. Auch Lee Santana wechselte zuweilen von der großen Theorbe zur kleinen. Und um der Klangvielfalt das Sahnehäubchen aufzusetzen, wechselte Michael Behringer pro Sonate vom Cembalo zur Truhenorgel. Mehr geht nicht.

Der böhmische Komponist und seinerzeit Stargeiger Heinrich Ignaz Franz Biber schrieb in einer spirituellen Anwendung zwischen 1678 und 1687 eine Ansammlung von 15 Sonaten, die das aus dem Mittelalter stammende katholische Ritual der Rosenkranzgebete aufnimmt. 59 in einem Kreuz endende Perlen wurden in festgelegter Abfolge der Gebete des Rosenkranzes (den freudreichen, den schmerzhaften und den glorreichen) abgezählt. Biber nahm die drei Abfolgen in je fünf Sonaten auf, die von der Verkündigung und der Geburt Jesu über die Kreuzigung bis zur Auferstehung und Himmelfahrt Christi und Marias erzählen. Gekrönt werden die letzten fünf „glorreichen Rosenkränze“ durch die Passacaglia für Violine solo, die den Schutzengel über allem schweben lässt. Nicht nur, dass jede Sonate in anderer Stimmung mit einer anderen Violine mindestens doppelgriffig gespielt wurde. Auch innerhalb der Sonaten wurde es nicht langweilig, weil sich

Präludien und choralartig klingende Arien mit Tänzen wie dem Allemande, der Courante, der Guige und der Sarabande – der langsame mit dem schnellen und schnellsten Satz – abwechselte. An klanglicher Opulenz und expressiver Schönheit waren die Rosenkranzsonaten nicht mehr zu überbieten. Die Zeit flog nur so dahin.

Daniel Sepec war den überaus hohen spieltechnischen Anforderungen von Heinrich Ignaz Franz Biber in höchstem Maße gewachsen, als wenn Biber selbst in ihm „gewütet“ hätte. Die drei anderen ebenso grandios spielenden Musiker allerdings anerkannten die besondere Leistung ihres über drei Stunden stehenden Kollegen und zollten ihm gebührend Applaus und Respekt vor dieser außergewöhnlichen Leistung. Fazit: Ein hochkarätiger Musikabend, wie er so schnell nicht mehr in Ostfriesland zu hören sein wird, beweist, dass der Musikalische Sommer in Ostfriesland in seinem 35. Jahr einen Höhepunkt erreicht hat.